

II-811 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

24. 10. 1967

371/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. van T o n g e l , Dr. S c r i n z i und Genossen an die Bundesminister für Inneres, Dr. H e t z e n a u e r , und Auswärtige Angelegenheiten, Dr. T o n č i ć - S o r i n j , betreffend Anschuldigungen gegen einen Angehörigen der sowjetischen Botschaft in Wien.

-.---.---.--

Nach einem in der Tageszeitung "Die Presse" vom 21. 10. 1967 veröffentlichten Bericht der amerikanischen Korrespondentin dieses Blattes wurde angeblich ein Angehöriger der sowjetischen Wiener Botschaft namens M.A.S. Anasov im Vorjahr auf frischer Tat ertappt. Herr Anasov soll aber weiterhin immer noch in Wien tätig sein, da das Innenministerium vom "Ballhausplatz" - laut dem zitierten Zeitungsbericht - die Anweisung erhalten haben soll, "die Angelegenheit zu den Akten zu legen". Nach diesem Bericht hat Anasov einen Beamten der Wiener Gemeindeverwaltung, der sich mit der Ausstellung von Heimatscheinen und ähnlichen Papieren befaßte, gegen Geld angeworben. Dieser österreichische Beamte hat jedoch seiner vorgesetzten Dienststelle darüber Meldung erstattet, worauf Anasov bei einem neuerlichen Treffen verhaftet wurde. Da er sich mit seinem Diplomatenpaß ausweisen konnte, befand er sich sogleich wieder auf freiem Fuß. Von seiten der österreichischen Regierung sind in dieser Angelegenheit keinerlei Konsequenzen gezogen worden. Der zitierte Bericht der "Presse" hebt in diesem Zusammenhang die bekannte Praxis der Schweizer Eidgenossenschaft und auch die früher etwas selbstbewußtere Haltung Österreichs hervor. Außerdem wird in dem zitierten Bericht von dem sowjetischen Botschaftsrat in Wien N.G. Kedrov behauptet, daß er ebenso wie Anasov im KGB, dem zivilen russischen Intelligenzdienst, arbeite und sich auf die Sparte "Illegale Leute" spezialisiert habe. In der amerikanischen Zeitung "New York Times" wird behauptet, ein in Südafrika erkannter Sowjetspion namens Longinov habe ausgesagt, in Österreich sei sein Kontaktmann Kedrov gewesen.

Angesichts dieser beunruhigenden Behauptungen, die bisher nicht dementiert wurden, richten die unterzeichneten Abgeordneten folgende Fragen an die beiden Herrn Bundesminister:

